

men, so scheint es mir nicht unwahrscheinlich, daß diese zum Theil künstlich nachgebildet und die Metallstücken untergemengt sind. Die Menge des Metalls betrug indeß etwa nur 2 Procent*).

Prüfung der Reinheit des Jods;

vom

Apotheker *Baldenius* in Dessau.

Ein gutes Prüfungsmittel des Jods auf seine Reinheit, wovon man sich schnell überzeugen kann, ist wenn man jodwasserstoffsaurer Kali dazu anwendet. Man gebe 5 Gewichtstheile *Kali hydrojodicum* und 1 Gewichtstheil Jod in ein Probirgläschen, beide Präparate werden sogleich auf einander einwirken und das Kali wird schon im trocknen Zustande braun gefärbt werden; wird alsdann destillirtes Wasser darauf gegossen, so geschieht die Auflösung sehr bald und die Flüssigkeit nimmt eine braunrothe, fast purpurrothe, klare, durchsichtige Farbe an. War das Jod rein, so bleibt auch nicht das Mindeste unaufgelöst.

Kupferoxydgehalt des eingekochten Moosbeerensaftes;

von

O. F. Pirwitz in St. Petersburg.

Mit verschiedenen, die Bearbeitung des Zuckers zum pharmaceutischen Behufe betreffenden Versuchen mich beschäftigend, untersuchte ich auch eine, von einem Hausirer gekaufte kleine Quantität Moosbeerensaftes und fand darin zu meinem nicht geringen Erstaunen eine bedeutende Menge Kupferoxyd. Wenn es auch ausgemacht bleibt, daß nicht Bosheit dieser schädlichen Beimischung zum Grunde liegt, so zeigt dieselbe

*) Vergl. frühere analoge Mittheilungen.